



STRIKER:

WIE VOM BLITZ GETROFFEN



FEL FERN

MM

Me and the Muse Publishing

Inhaltsverzeichnis

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[ÜBER FEL FERN](#)

[LESEPROBE:](#)

Striker: Wie vom Blitz getroffen

In völlig unerwarteten Momenten schlägt die Liebe wie ein Blitz ein und bringt zwei Herzen und Seelen zusammen.

Nachdem er seinen hart erkämpften Job verloren hat, verbringt Ron viel zu viel Zeit damit, Online-Spiele zu spielen. Ein Scherz mit einem anderen Spieler führt zu etwas Unerwartetem. Als ein großspuriger, dreister Drachewandler aus heiterem Himmel erscheint und behauptet, Ron gehöre ihm, weiß Ron nicht, wie er reagieren soll. Striker spielt in einer ganz anderen Liga als er, aber dann fliegen die Funken und Ron verliebt sich schnell und heftig in ihn.

Der Blitzdrachewandler Striker wurde sein ganzes Leben lang missverstanden. Er ist rau, temperamentvoll und neigt zu zerstörerischen Trieben. Striker hätte nie gedacht, dass er sich jemals niederlassen würde, bis das Schicksal ihm Ron in den Schoß fallen lässt. Ron ist süß, klug, mit einer spitzen Zunge ausgestattet und versteht ihn voll und ganz. Striker wird alles tun, um Ron zu beweisen, dass er der einzige Mann für ihn ist.

Ein homoerotischer Liebesroman für Erwachsene mit explizitem Inhalt. Jeder Band dieser Reihe geht auf die romantische Beziehung eines anderen Paares ein. Um die gesamte Handlung sowie die Geschichte aller Figuren zu erfahren, empfiehlt es sich, alle Bände in der Reihenfolge ihres Erscheinens zu lesen.

Länge: rund 23.000 Wörter

FEL FERN

Striker: Wie vom Blitz getroffen

Drachen & Geeks 3

Ein homoerotischer Liebesroman für Erwachsene



Me and the Muse
Publishing

ME AND THE MUSE PUBLISHING

www.meandthemuse.com

Copyright © der englischen Originalausgabe „Struck by Lightning“:

Fel Fern

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe und veröffentlicht von:

Me and the Muse Publishing – Sage Marlowe

Hohenstaufenring 62, 50674 Köln, 2019

Copyright © Cover Design: Sinfully Sweet Designs

Übersetzt von: Ella Lambert

URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT:

Dieses Buch darf ohne vorherige eindeutige schriftliche Zustimmung des Urheberrechtsinhabers in keinerlei Form, weder ganz noch auszugsweise, vervielfältigt und / oder vertrieben werden. Dies beinhaltet auch die elektronische und fotografische

Vervielfältigung sowie zukünftig entwickelte Methoden. Ebenso ist die kostenlose Weitergabe dieses Buches, beispielsweise über sogenannte File-Sharing Sites ausdrücklich untersagt.

Mit dem Erwerb eines E-Books erhält der Käufer die Lizenz zur persönlichen Nutzung, ist jedoch nicht zur Weitergabe des Inhaltes an Dritte, weder gegen Entgelt noch kostenlos, berechtigt.

Alle in diesem Buch vorkommenden Personen und Handlungen sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit zu realen, lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig. Sofern Namen real existierender Personen, Orte und Marken verwendet werden, geschieht dies in einem rein fiktiven Zusammenhang.

Bitte beachten:

Einige unserer Titel enthalten Hinweise auf und Beschreibungen sexueller Handlungen, die möglicherweise eine Gefährdung körperlicher und geistiger Gesundheit darstellen können. Mit der Beschreibung solcher Praktiken erheben wir keinen Anspruch auf deren tatsächliche Durchführbarkeit und übernehmen keine Verantwortung für etwaige Verletzungen oder Schäden, die bei der Nachstellung solcher oder vergleichbarer Handlungen entstehen. Generell raten wir unseren Lesern davon ab, potenziell gefährliche Sexualpraktiken ohne entsprechende Sicherheitsvorkehrungen und Anleitung durch Personen mit ausreichender Sachkenntnis durchzuführen.

Kapitel 1

Das dritte Mal, als Rons Telefon unter seinem Kopfkissen vibrierte, stöhnte er und wusste, dass er seinen Hintern aus dem Bett kriegen musste, um sich an die Arbeit zu machen. Sein Chef, Linus, tolerierte keine Verspätung, und aus irgendeinem Grund hatte dieser Bastard es immer auf ihn abgesehen. Keine große Überraschung. Selbst in der High School schienen die Tyrannen - die gesamte Fußballmannschaft - einen sechsten Sinn zu haben, wenn es darum ging, das schwächste Glied in der Schule zu finden.

Er vergrub den Kopf im Kissen, und sein Magen zog sich zusammen. Ein weiterer elender Tag bei der Arbeit, mehr Überstunden, weil Linus ihn immer mit seiner Arbeit belastete. *Ist ja nicht so, als hätte ein Nerd wie du irgendein soziales Leben*, sagte Linus hämisch lachend. Wer hätte gedacht, dass selbst Erwachsene kleine Cliques im Büro hatten?

Rons Telefon vibrierte wieder und diesmal warf er die Decke weg. Wie durch ein Wunder gelang es ihm, die Dusche zu betreten und kaltes Wasser in sein Gesicht zu spritzen. Mürrisch, aber wacher, fühlte er sich schwerfällig, als er seine Hose anzog und die Knöpfe an seinem weißen Hemd falsch schloss. Erst als er sich in den Küchenbereich seines Studio-Apartments wagte, konnte er sich erinnern.

Er hatte sein Handy mitgebracht, schaltete es ein und starrte auf das Foto des Aufenthaltsraums und seinen Abschieds-Schokoladenkuchen. Die meisten seiner Kollegen hatten anscheinend sogar vergessen, dass die Party für ihn war, nicht, dass gefeuert zu werden ein Grund

zum Feiern war. Das Unternehmen verwendete den Ausdruck „Mangel an Arbeitskräften“, aber Ron wusste, dass er ein viel besserer Designer war als sein Assistent Jerry. Nun, Jerry hatte nichts dagegen, seinen Stolz beiseite zu schieben und Linus praktisch die Schuhe zu lecken, um eine Beförderung zu erhalten.

Ron zog sich langsam aus, zog ein bequemes weißes T-Shirt und Boxershorts an und kehrte in die Küche zurück. Gestern hatte er es nicht erwarten können, dass die elende Büroparty zu Ende ging, aber anstatt sich wie jeden Tag seines Lebens beschissen zu fühlen, begann Aufregung einzusetzen. Verdammt, ja. Er könnte tun, was er wollte. Hatte er sich nicht immer bei seinem besten Freund, Toby, beschwert und gesagt, dass er seinen Job kündigen und stattdessen freiberuflich arbeiten wollte?

Ron hatte einfach der Mut gefehlt, seine Kündigung einzureichen.

Er kochte Kaffee, gab seine Lieblings-Frühstückscerealien in eine Schüssel und fügte viel Milch hinzu. Mit seinem Frühstück und einem Becher dampfenden Kaffees in beiden Händen ging er zu seinem Schreibtisch. Ron knauserte bei den meisten seiner Möbel, aber bei seinem Gaming-PC? Keine Chance. Er setzte sich und fuhr seinen PC hoch, während er sein Frühstück vertilgte. Er öffnete BeastWorld, sein Lieblings-MMORPG.

BeastWorld war in den letzten zwei Jahren zu seinem kleinen Zufluchtsort geworden, der einzige Ort, an dem er jemand anderes werden konnte und seine Probleme bei der Arbeit, sein nicht existierendes Liebesleben vergessen konnte. Grundsätzlich alles, was in seinem Leben fehlte oder nicht stimmte. Wer interessierte sich überhaupt für

die Realität, wenn die Flucht in eine andere Welt so viel besser war?

Sicher, vielleicht hatte er, als er noch jünger war, immer davon geträumt, diese Stadt zu verlassen und die Welt zu bereisen, bis er merkte, dass er nie wirklich dazu gehörte. Außerdem konnte er sich nicht vorstellen, seine Koffer zu packen und einfach in ein Flugzeug zu steigen. Wenn er schon kaum mit den Ladenbesitzern in der Stadt interagieren konnte, wie könnte er dann mit den Einheimischen in anderen Ländern sprechen?

Die Regeln der realen Welt ergaben für ihn nie Sinn, aber Online-Spiele waren einfach. Er loggte sich in seinen Charakter ein und war nicht überrascht zu sehen, dass einige seiner Gilddenmitglieder online waren. Toby war überraschenderweise offline, aber sein bester Freund hatte sich auch erst kürzlich gepaart. Ron benutzte diesen Begriff, den nur Wandler gebrauchten, da Toby tatsächlich glücklich mit seinem Drachenwandler-Gefährten verbunden war. Bevor er Smoke getroffen hatte, konnte Ron nicht einmal glauben, dass Drachenwandler echt waren. Die Welt war sicherlich ein riesiger und komplizierter Ort. Die Paranormalen hatten sich vor ein paar Jahrhunderten an die Öffentlichkeit begeben, aber normalerweise blieben sie auf ihrer eigenen Seite des Zauns.

Toby hatte ihm gestern Abend eine Nachricht geschickt und ihn gefragt, ob es ihm gut geht und ob er einen Freund brauchte. Da er Toby und Smoke nicht stören wollte, log er und sagte, es ginge ihm bestens. Er hatte Toby in BeastWorld getroffen, aber es stellte sich heraus, dass der Mann in derselben Stadt lebte wie er.

Sie wurden schnell Freunde und das hatte er noch nie zuvor gehabt. Ein echter, realer Freund. Die meisten

Freunde, die er in der High School und am College kennenlernte, entfernten sich schließlich von ihm. Seine Eltern zogen in eine andere Stadt und waren ständig mit sich selbst beschäftigt und er war ein Einzelkind.

Nein, er entschied, dass Toby sein Happy End verdient hatte. Sobald Toby zurückkehrte, würden sie reden. Außerdem war dies eine gute Gelegenheit, etwas Zeit für sich zu haben. Normalerweise musste Ron versuchen, sich Zeit zu verschaffen, um BeastWorld zu spielen. Er blieb manchmal bis vier Uhr morgens wach, weil er ein Event nicht verpassen wollte.

Ron wollte gerade einige seiner Gilddenmitglieder fragen, ob sie beschäftigt waren, als er eine private Nachricht erhielt, eine Aufforderung zu einem Voice-Chat von einem anderen Spieler, mit dem er kürzlich gefeiert hatte. Er nahm an. Ron war vielleicht nicht die sozialste Person, zum Teufel, er fürchtete sich sogar, einen Latte im örtlichen Coffeeshop zu bestellen, aber online war er anders. Niemand sah sein wahres Gesicht und niemand urteilte.

„Hey, Ron123. Normalerweise bist du zu dieser Zeit nicht online“, erklang die Stimme von StrikeForce „nenn mich Striker“.

„Gestern war mein letzter Arbeitstag“, sagte er. „Tatsächlich wurde ich gefeuert.“

Normalerweise hielten sie ihr Privatleben aus ihren Gesprächen heraus, aber eines Nachts während sie durch die Kerker zogen, änderte sich das alles. Striker war an diesem Abend am Boden zerstört, sein Toon schien viele Treffer eingesteckt zu haben, und normalerweise war er ein besserer Spieler. Ron hatte die Regeln gebrochen und

gefragt, was los sei, und Striker erzählte ihm, dass sein Blind Date nicht aufgetaucht war.

Sein Herz schmerzte ein wenig für Striker, weil er im selben Boot gewesen war. Ron hatte es mit Online-Dating versucht, weil er nie den Mut gehabt hatte, jemanden persönlich nach einem Date zu fragen. Er hatte aufgehört, nachdem sein letztes Date einen Notruf vorgetäuscht und ihn alleine an ihrem Tisch im Restaurants zurückgelassen hatte. Es war Valentinstag gewesen, was alles noch schlimmer machte. Die ganze Zeit hatte Ron das Gefühl gehabt, als würden alle anderen Paare über ihn reden. Er wusste, dass der Anruf vorgetäuscht war, weil er mitbekommen hatte, dass der Typ nicht einmal von jemandem angerufen wurde.

„Ja? Das ist beschissen, Mann. Ich habe vor kurzem auch meinen Job verloren.“

Aus diesem Grund war Striker also online. Normalerweise schien Striker auch viel zu arbeiten.

„Für mich ist das kein großer Verlust. Ich wollte schon immer aufhören. Es fühlte sich an, als würde mein Chef mich ausnutzen, weißt du?“

„Was meinst du?“

War es seine Einbildung oder klang Striker plötzlich ziemlich tödlich, und seine Stimme wurde tiefer?

„Er hat mir immer wieder seine Arbeit aufgeladen, wenn ich noch nicht mit meiner fertig war“, sagte er schnell. „Jedenfalls versuche ich, positiv zu bleiben. Ich wollte sowieso schon immer als freiberuflicher Grafikdesigner arbeiten.“

„Du bist Grafikdesigner?“

Ron konnte die Neugier in Strikers Stimme hören. Manchmal malte er sich aus, wie Striker im wirklichen Leben aussehen könnte. Diese großspurige Stimme voller Selbstvertrauen ließ ihn an einen großen Mann mit einem teuflischen Lächeln denken, aber das war das Tolle an Online-Freunden. Er konnte seine Vorstellungskraft frei entfalten.

Striker fragte nach seinem Schweigen nicht weiter. „Hey, ich habe überlegt, willst du heiraten? Ich meine, unsere Charaktere, für diese coolen Ehe-Skills.“

Dies war nicht das erste Mal, dass Striker das ansprach, und BeastWorld hatte im Gegensatz zu anderen MMORPGs eine gleichgeschlechtliche Ehe-Option. Toby und Smoke waren im Spiel auch verheiratet, was ihn und seine anderen Gildemitglieder manchmal eifersüchtig machte, weil die Ehe anscheinend zusätzliche Werte erhöhte.

Was zur Hölle. Ron hatte Angst, waghalsig zu sein und im wahren Leben wilde Dinge zu tun, aber im Spiel?

„Sicher, warum zum Teufel nicht?“ Es war auch irgendwie süß, wie Striker so nervös klang, was so ganz untypisch war.

Ron hatte den Drachenkrieger zunächst nicht besonders gemocht. Striker war in derselben Gilde wie Smoke und sie alle hatten einmal für eine Veranstaltung eine Gruppe gebildet. Striker war ihm irgendwie überheblich erschienen, er beharrte immer darauf, sein eigenes Ding zu tun, und war nicht in der Lage, Befehle zu befolgen. Am Ende jedoch mochte er Striker, weil der Kerl auch unglaublich charmant und beschützerisch sein konnte, besonders dann, wenn ein anderer Toon ihn immer wieder